

Fake News auf TikTok

## Ist das echt?

Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine mischen sich auf TikTok Augenzeugenberichte mit Desinformation – von beiden Seiten. Das liegt auch an der Plattform selbst.

Von **Meike Laaff**11. März 2022, 16:15 Uhr / [2 Kommentare](#) /[ARTIKEL HÖREN](#)

*Was auf TikTok echt ist und was nicht, ist schwer auseinanderzuhalten. © [M] ZEIT ONLINE; Bild: utsman media/unsplash.com*

Videos von ausgebrannten Panzern, wackelige Bilder von Kampfflugzeugen, Gefechten und toten Soldaten, von leeren Supermarktregalen und aus Luftschutzkellern wechseln sich gerade auf [TikTok](#) mit den sonst üblichen Koch- und Tanzvideos ab. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine ist auch auf der Kurzvideoplattform angekommen, erzählt in teils drastischen Bildern.

Was stimmt und was nicht, was panisch ist, tatsächliche Ereignisse verzerrt, übertreibt oder einfach herbeifabuliert und was wirklich eine einigermaßen nüchterne Darstellung der Ereignisse vor Ort ist, ist mitunter schwer auseinanderzuhalten. Besonders in den wenigen Sekunden, die die Videos auf TikTok meistens dauern. Auf der Plattform verschmelzen

berührende Augenzeugenberichte [<https://www.newyorker.com/culture/infinite-scroll/watching-the-worlds-first-tiktok-war>] und bewusste Täuschung zu einer undefinierbaren Masse an Eindrücken vom Kriegsgeschehen.

"Man kriegt auf TikTok aktuell ein absolut chaotisches, fragmentiertes und individuell komplett unterschiedliches Bild der Lage", sagt Marcus Bösch. Er forscht zu TikTok und Desinformation an der Hamburger Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Dieses Bild sei auch von Misinformation, Desinformation und Propagandaversuchen von beiden Seiten geprägt.

Die Motive für diese Fälschungen und Irreführungen können sehr unterschiedlich sein und im Einzelfall ist es sehr schwer zu beantworten, was genau hinter welchem Video steckt: Mitunter ist es plausibel, dass staatliche oder staatsnahe Akteure dahinter stehen. Oft dürften aber auch einfach private Nutzerinnen und Nutzer gefälschte, veraltete oder manipulierte Inhalte posten – aus Überzeugung, Trollerei oder einfach aus Versehen oder Missverständnissen heraus. Oder aber Menschen versuchen, aus dem Interesse für den Krieg Profit zu schlagen [<https://www.ft.com/content/e4bf8e23-c2aa-4cb6-aac8-c708ffd2f942>].

Gerade auf TikTok ist es auf den ersten Blick schwer, Fälschungen und Irreführungen zu erkennen. Denn dort bekommen Zuschauerinnen und Zuschauer in Kurzvideos stark subjektive Perspektiven gezeigt, die emotional sehr einnehmend wirken können. Und anders als in anderen sozialen Netzwerken spielt TikTok Nutzerinnen und Nutzern nicht vor allem Inhalte von Menschen vor, denen sie bereits folgen: Im Kernstück der App, der ForYou-Page, stellt TikToks Algorithmus zusammen, welche Clips man zu sehen bekommt. Individuell auf einen zugeschnittene Videos, die aber weder chronologisch sortiert sind noch Kontext liefern.

## **Beide Seiten betonen die Bedeutung von TikTok**

Sowohl die russische wie auch die ukrainische Seite haben TikTok als wichtigen Kommunikationskanal ausgemacht. Unmittelbar vor Beginn der russischen Invasion appellierte Ukraines Präsident Wolodymyr Selenskyi in einer Rede an die russischen Bürgerinnen und Bürger [<https://www.politico.eu/newsletter/london-playbook/breaking-putin-bombs-kyiv-declares-war-blasts-rock-major-cities/>] auch explizit an die TikToker im Land – als eine der Gruppen, die dabei helfen könnten, den Krieg zu beenden. Einige Influencer in Russland haben sich daraufhin tatsächlich vorgewagt und sich gegen Putins Kriegskurs ausgesprochen [<https://www.theguardian.com/media/2022/feb/26/social-media-influencers-russia-ukraine-tiktok-instagram>].

In Russland scheint man der Plattform gespalten gegenüberzustehen. Dort soll TikTok Medienberichten zufolge [<https://www.wired.com/story/ukraine-russia-war-tiktok/>] knapp

30 Millionen Nutzerinnen und Nutzer haben, vor allem sehr junge Menschen sind auf der Plattform aktiv. Die Plattform sei ein "wichtiger Teil des Desinformationsapparats des Kremls", schreibt Ciarán O'Connor, Forscher des Londoner Institute for Strategic Dialogue, in einem Artikel [[https://www.isdglobal.org/digital\\_dispatches/propaganda-russia-state-controlled-media-flood-tiktok-with-ukraine-disinformation/](https://www.isdglobal.org/digital_dispatches/propaganda-russia-state-controlled-media-flood-tiktok-with-ukraine-disinformation/)]. Eine Rolle spielten dabei zum Beispiel die Kanäle des staatsfinanzierten Senders RT – dessen TikTok-Inhalte mittlerweile innerhalb der EU geblockt werden [[https://www.zeit.de/news/2022-03/01/russische-staatsmedien-bei-facebook-und-tiktok-blockiert?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.de%2F](https://www.zeit.de/news/2022-03/01/russische-staatsmedien-bei-facebook-und-tiktok-blockiert?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.de%2F)]. Ende vergangener Woche kündigte TikTok außerdem an, Inhalte staatlich kontrollierter Medien mit entsprechenden Hinweisen zu kennzeichnen [<https://newsroom.tiktok.com/en-us/bringing-more-context-to-content-on-tiktok>].

## Russischer Angriffskrieg

### **Cyberwar**

#### **Anonymous**

#### **Wer hat den Kreml gehackt?**

[<https://www.zeit.de/2022/10/anonymous-cyberkrieg-hackerangriff-russland-ukraine>]

#### **Zensur in Russland**

#### **Auf dem Weg in die Abkapselung**

[<https://www.zeit.de/digital/2022-03/russland-zensur-facebook-twitter-sperrung-medienaufsicht>]

#### **Sperrung russischer Staatsmedien**

#### **Die Blockade**

[<https://www.zeit.de/digital/internet/2022-03/russische-staatsmedien-sperrung-desinformationen-ukraine-krieg-meta-alphabet>]

Gleichzeitig versucht Russlands Führung derzeit zu kontrollieren, welche Botschaften auf Plattformen und anderen Medien geteilt werden: Erst drängte Russlands Kommunikationsaufsichtsbehörde TikTok dazu, Minderjährigen keine Inhalte mit militärischem Bezug mehr zu empfehlen [<https://www.reuters.com/technology/russia-tells-tiktok-not-recommend-military-content-minors-2022-02-28/>] – ohne Erfolg. Ende der vergangenen Woche verschärfte das russische Parlament ein Gesetz, das "Falschnachrichten" über russische Streitkräfte unter Strafe stellt [<https://www.zeit.de/politik/ausland/2022-03/russland-medien-ukraine-krieg-pressefreiheit-einschraenkung>]. Bedeutet: Wer verbreitet, was man im Land als falsche Information begreift, muss mit bis zu 15 Jahren in Haft rechnen. TikTok teilte daraufhin mit

[[https://newsroom.tiktok.com/en-us/bringing-more-context-to-content-on-tiktok?utm\\_source=COMMSTWITTER&utm\\_medium=social&utm\\_campaign=030622](https://newsroom.tiktok.com/en-us/bringing-more-context-to-content-on-tiktok?utm_source=COMMSTWITTER&utm_medium=social&utm_campaign=030622)], man wolle "Livestreaming und neue Inhalte für unseren Videodienst in Russland" aussetzen, während man die Auswirkungen des Gesetzes prüfe. Manche konnten aber offenbar trotzdem weiter auf TikTok veröffentlichen – so konnte die Chefredakteurin des russischen Staatssenders RT laut einem Medienbericht auch nach der Ankündigung zunächst noch Videos [<https://www.forbes.com/sites/abrambrown/2022/03/07/tiktok-russia-ukraine-ban-content/?sh=9cf5bf219685>] posten.

## Wie TikTok es erschwert, Desinformation zu erkennen

Dass sich auf TikTok falsche und verzerrte Informationen und Filme derart gut verbreiten können, liegt zumindest in Teilen am Design von TikTok. Die nämlich hat das in China ansässige Mutterunternehmen ByteDance von Beginn an konzipiert als eine Plattform für leichte Unterhaltung, möglichst inklusiv und interaktiv. Kontext für die Videos fehlt hingegen zumindest auf den ersten Blick. Hinzu kommt die algorithmisch gesteuerte Verbreitungslogik der Plattform. Man könnte auch sagen: Sie ist nicht gebaut fürs Nachrichtengeschäft.

Und so klickten Millionen Menschen ein Video an, das russische Soldaten Ende Februar beim Fallschirmabsprung über ukrainischem Territorium [<https://www.reuters.com/article/factcheck-ukraine-russia-idUSL1N2V011G>] zeigen soll. Tatsächlich wurden diese Aufnahmen aber schon 2015 auf Instagram gepostet. Andere Posts sollen Luftschläge des Kriegs in der Ukraine [<https://twitter.com/Shayan86/status/1500650778318540802?s=20&t=nW2t40v6VtRznbHu-dXt1A>] zeigen, in Wirklichkeit handelte es sich jedoch um Szenen aus Videospiele. Andere TikTok-Clips verbreiteten nicht korrekte Informationen über ukrainische Soldaten auf der Schlangeninsel [<https://www.nytimes.com/2022/03/05/technology/tiktok-ukraine-misinformation.html>]: Wie in anderen sozialen Medien hieß es auch hier, sie seien nach russischen Angriffen allesamt gestorben. Clips mit dieser Behauptung finden sich noch immer auf TikTok – obwohl ukrainische Militärs schon vor Tagen erklärten, die Männer seien noch am Leben. Und wieder andere versuchten schlicht, sich am Leid des Krieges zu bereichern – indem sie mit gefälschten Livestreams [<https://www.deutschlandfunkkultur.de/russland-ukraine-krieg-auf-tiktok-100.html>], angeblich aus der Ukraine, versuchten, Spenden über die Plattform einzusammeln.

Ein Problem, das es schwer macht, die gezeigten Clips richtig einzuordnen: Schaut man sich in der App ein Video an, bekommt man zwar jede Menge Textinformationen eingeblendet. Was aber fehlt, ist die Angabe, wann der Inhalt hochgeladen wurde. Das ist Absicht: So kann die App Gesangsduette oder Aufnahmen einer niedlichen Eule noch mal zum Hit machen,

auch wenn die schon Monate alt sind. Im Krieg ist jedoch auch wichtig, wann ein Video gepostet wurde. Diese Information bekommt man auf TikTok erst angezeigt, wenn man auf den Kanal klickt und das entsprechende Video sucht. Solche Informationen können helfen, einen Clip besser einzuordnen – auch wenn sie natürlich nicht aufdecken können, dass Bildmaterial bewusst aus dem Zusammenhang gerissenen und in einem falschen Kontext erneut veröffentlicht wird.

## Wenn der Sound in die Irre führt

Irreführend können TikTok-Clips auch dann sein, wenn nachträglich Sound ergänzt wird. Auch das ist bei TikTok besonders einfach möglich – schließlich ist der Dienst einst mit Lipsync-Videos groß geworden, in denen Teenager bekannte Songs zu singen mimen. Im Krieg macht es dieses Feature besonders einfach, den Kontext eines Clips zu manipulieren: Ergänzt man eine unspektakuläre Aufnahme vom Balkon eines Hochhauses um Sirenen-, Schuss- oder Explosionsgeräusche, kann das schnell wie ein Augenzeugenbericht einer Offensive wirken. Die TikTok-Forscherin Abbie Richards [<https://www.mediamatters.org/russias-invasion-ukraine/tiktok-facilitating-spread-misinformation-surrounding-russian-invasion>] fand bei Analysen beispielsweise die Audiospur eines Videos in mehr als 1.700 TikTok-Clips wieder. Auch solche Manipulationen lassen sich schnell erkennen – indem man überprüft, ob das angesehene Video mit zusätzlichem Sound versehen wurde.

TikToks Plattformarchitektur verstärke Furcht und erlaube es, Misinformationen in einer Zeit großer Angst zu verbreiten, schreibt Richards. "Es scheint, dass das Design der Plattform mit den aktuellen Bedürfnissen nicht kompatibel ist." Das klinge richtig, sagt Bösch, stelle aber auch die Frage, welche Plattform denn geeignet sei, über eine so chaotische Lage komplett objektiv und faktenbasiert zu informieren.

Auch jenseits von Zeitstempel und Sounds gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Clips so zu fälschen, dass sie in die Irre führen. Und: Wurde ein Clip anderswo, zum Beispiel bei Telegram, gepostet und bei TikTok lediglich wiederveröffentlicht, fehlen jegliche Hintergründe zum Video. Hilfreich kann ein Blick in die Kommentarspalte sein, dort weisen mitunter andere Nutzer auf Fälschungen oder Unstimmigkeiten hin.

Natürlich ist nicht alles auf TikTok Desinformation und Fälschung. Mit den Informationen, die dort geteilt werden, kann man auch viel über den Krieg lernen: Der *Washington Post* war es mit Unterstützung entsprechender Experten gelungen, anhand zahlreicher TikTok-Videos von Kriegsgerät russische Truppenbewegungen nachzuvollziehen [<https://www.washingtonpost.com/world/2022/02/11/russia-ukraine-military-videos-tiktok/>]. Auch Experten berichten, dass sie für ihre Analysen der Lage vor Ort immer wieder auf TikTok-Inhalte stoßen [<https://www.wired.com/story/ukraine-russia-war-tiktok/>].

## Wie viel Falsches ist im Umlauf?

Wie groß der Umfang des Problems Desinformation auf TikTok rund um den Krieg eigentlich ist, ist schwer zu quantifizieren. Beobachter wie Sam Gregory von der NGO Witness sagen: Der aktuelle Umfang von irreführenden Videos auf TikTok erscheine ihm neu [<https://www.npr.org/2022/02/25/1083255054/tiktok-sees-a-surge-of-misleading-videos-that-claim-to-show-the-invasion-of-ukra?t=1646227915155>].

Doch ist Desinformation auf TikTok kein allzu gut erforschtes Feld. Auch das Unternehmen selbst hilft nicht weiter: Wie in vielen anderen Fragen schafft TikTok wenig Transparenz. Das Unternehmen macht auf Anfrage keine Angaben dazu, wie viele Inhalte es rund um den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine gesperrt hat. Oder wie viele Moderatorinnen daran arbeiten. Oder wie man in der derzeit unübersichtlichen Informationslage überhaupt kriegsbezogene Inhalte überprüft. Eine Unternehmenssprecherin schickte ZEIT ONLINE vor der Entscheidung, den Upload von Inhalten aus Russland vorerst auszusetzen, lediglich ein allgemein gehaltenes Statement: Man beobachte die Situation genau. Habe Ressourcen aufgestockt, "um auf aufkommende Trends zu reagieren und verletzende Inhalte zu entfernen, einschließlich schädlicher Fehlinformation und Förderung von Gewalt". Und man arbeite mit "unabhängigen Organisationen" zusammen, die Fakten überprüften.

Das *Wall Street Journal* berichtet [<https://www.wsj.com/articles/tiktok-struggles-to-find-footing-in-wartime-11646827213>], dass detaillierte Moderationsregeln im Umgang mit kriegsbezogenen Inhalten zunächst fehlten. Es sei bei einigen Content-Moderatoren von TikTok zu Problemen bei Entscheidungen zur Verbreitung oder Löschung dieser Inhalte gekommen und Ergebnis sei ein inkonsistenter Umgang mit ähnlichen Inhalten gewesen.

## "TikTok wird jetzt einfach überrollt"

Manche Kritiker sagen: TikToks Algorithmus verbreite Inhalte unabhängig von deren Wahrheitsgehalt [<https://www.ft.com/content/e4bf8e23-c2aa-4cb6-aac8-c708ffd2f942>]. Sichtbar war auch: YouTube, Facebook und andere Unternehmen aus dem Silicon Valley hatten nach der russischen Invasion schneller Maßnahmen gegen Desinformation angekündigt [<https://www.zeit.de/digital/internet/2022-03/russische-staatsmedien-sperrung-desinformationen-ukraine-krieg-meta-alphabet>].

Bösch sieht TikTok einfach überfordert: Auch eine große Zahl an Factcheckern sowie Infobanner auf jedem Video mit einem Panzer könnten dem Problem der Desinformation in der aktuellen Lage nicht beikommen. "TikTok hat es weder bei der Bundestagswahl noch rund um die Covid-19-Pandemie geschafft, Desinformation vernünftig einzuhegen, und wird jetzt einfach überrollt", sagt er.

Um Licht in das aktuelle Informationschaos auf TikTok zu bringen, müssten aus seiner Sicht

Thema

## Krieg in der Ukraine

Wolodymyr Selenskyj

### "Die Drohung mit einem Atomkrieg ist ein Bluff"

[<https://www.zeit.de/2022/11/wolodymyr-selenskyj-ukraine-russland-krieg-interview>]

Invasion in die Ukraine

### Niedrige Moral in russischer Armee

[<https://www.zeit.de/politik/ausland/2022-02/ukraine-invasion-russland-regionen-uebersicht>]

Mehr zum Thema → [<https://www.zeit.de/thema/krieg-in-ukraine>]

auch andere aktiv werden: Forscher und Journalistinnen sollten Fälschungen aufdecken, TikTok-Posts überprüfen und hinterherrecherchieren, sagt er. Helfen könnte hierbei, wenn TikTok ihnen Zugang über eine Schnittstelle gewähren würde. Da seien andere Plattformen deutlich weiter.

@zeit [<https://www.tiktok.com/@zeit>] So gehst du am besten mit Infos zur #Ukraine [<https://www.tiktok.com/tag/ukraine>] auf Social Media um! #Nachrichten [<https://www.tiktok.com/tag/nachrichten>] #lernenmittiktok [<https://www.tiktok.com/tag/lernenmittiktok>] 🎵 Originalton - ZEIT [<https://www.tiktok.com/music/Originalton-7068691340707613446>]